

## Faulbrück

Letzter Eigentümer: Karl Ulrich (Ullo) Freiherr v. Richthofen (1894 - 1971)

Lage: Kreis Reichenbach/Eule



Quelle: Fotosammlung des Siegfried Freiherrn v. Richthofen

### Strukturdaten:

Oberfaulbrück: 212 ha (davon 173 ha Acker)

Beteiligung an der Zuckersiederei Gutsdorf

Striegelmühle: 205 ha (davon 183 ha Acker)  
(Kreis Schweidnitz)

Thomaswaldau: 265 ha (davon 251 ha Acker)  
(Kreis Striegau)

### Geschichte:

Ulrich Freiherr v. Richthofen (1814 - 1878), Herr auf Barzdorf sowie Mittel- und Niedergutsdorf erwarb im Jahre 1870 das Gut Oberfaulbrück. Im Jahre 1872 kaufte Ulrich von Ernst v. Mutius das im Kreise Striegau gelegene Gut Thomaswaldau.

Der jüngste Bruder Ulrichs, Ernst Freiherr v. Richthofen (1825 - 1892) auf Brechelshof, erwarb im gleichen Jahr die Güter Nieder- und Mittel-Faulbrück (210 und 538 ha) von der Familie v. Gellhorn bzw. von den Grafen zu Stolberg.

Die Brüder Ulrich und Ernst bewirkten als Mitgesellschafter der Zuckersiederei Gutschdorf, dass in Faulbrück eine weitere Zuckerfabrik als Filiale errichtet und 1870 in Betrieb genommen wurde. Aus Rationalisierungsgründen wurde dieser Betrieb 1919 wieder eingestellt. Ulrich vererbte Ober-Faulbrück, Striegelmühle und Thomaswaldau an seinen Sohn Hermann Freiherrn v. Richthofen (1860 - 1915), welcher Ober-Faulbrück und Striegelmühle wiederum seinem Sohn Ulrich (Ullo) (1894 - 1971) vererbte, Thomaswaldau hingegen dem Sohn Eberhard (1899 - 1918). Durch dessen frühen Soldatentod folgte ihm Ullo auch im Besitz von Thomaswaldau.

Ernst vererbte die Güter Nieder- und Mittel-Faulbrück sowie Niederstreit an seinen zweiten Sohn Carl Richard (1861 - 1937), der ohne Nachkommen seine Besitzungen seinen Schwestern übertrug.

In Oberfaulbrück lebte Hermann Freiherr v. Richthofen (1860 - 1915), der im Jahre 1898 zum Landrat des Kreises Reichenbach und 1900 vom Provinzial-Landtag, der Vertretung aller Landkreise Schlesiens, zum Landeshauptmann gewählt wurde. In seine Amtszeit als erster Beamter der Provinzialverwaltung fiel der Bau der Talsperren an Bober und Queiss in Mauer sowie Marklissa bei Hirschberg. Er initiierte den Bau der Eulengebirgsbahn, deren Aufsichtsratsvorsitzender er wurde. Im Jahre 1906 war er offizieller Teilnehmer der 250-Jahrfeier der Friedenskirche zu Jauer, an der auch Kronprinz Friedrich Wilhelm teilnahm. Seine früh verwitwete Gemahlin Hedwig, geb. Freiin v. Rotenhan (1875 - 1966) vermählte sich wieder mit dem ältesten Bruder ihres verstorbenen Mannes, Siegfried Freiherrn v. Richthofen auf Gäbersdorf (1853 - 1938). Sie bewohnte dieses Haus erneut von 1938 – Januar 1945.

### **Architektur:**

Das Herrenhaus ließ Hermann Freiherrn v. Richthofen (1860 - 1915) im Stile des Historismus prächtig in den Jahren 1898 - 1900 durch den Architekten Beck erbauen. Der gleiche Architekt wurde auch von seinem Bruder Manfred Freiherrn v. Richthofen (1855 - 1939) mit der Errichtung des Bersdorfer Hauses beauftragt. Prägend waren die Giebel- und Turmarchitektur, sowie die aufwendig gestalteten Balkone und Terrassen.

### **Kirche:**

Auf dem Friedhof in Faulbrück wurde ein Richthofen'sches Erbbegräbnis von Hermann Freiherrn v. Richthofen mit hohem, aus Striegauer Granit gefertigtem Kreuz errichtet, nachdem 1914 sein Sohn Siegfried (1897 - 1914) gefallen war. Auch die beiden Brüder Gottfried (1895 - 1915) und Eberhard (1899 - 1918), wie ihr Bruder im 1. Weltkrieg gefallen, fanden hier ihre letzte Ruhe. Während die Gräber eingeebnet wurden, erhebt sich das hohe Kreuz noch heute unter den Linden des Friedhofes.

**Park:**

Der Park von Ober-Faulbrück wurde 1887 von Eduard Petzold, Hofgärtner in Weimar und Garteninspektor in Muskau (1815 - 1891), geplant. Die Pläne sind nicht mehr vorhanden.

**Faulbrück heute: ( Móscisko )**

Das Herrenhaus brannte während der sowjetischen Besatzungszeit am 3. September 1945 aus. Die Trümmer wurden als Baumaterial verwendet. Hofgebäude blieben teilweise erhalten.

**Literatur:**

- Familiengeschichte S. 330;
- Schlesisches Güter-Adreßbuch, 11. Ausgabe, Breslau 1917;
- Ulrich Hutter: „Die Friedenskirche zu Jauer“, Lübeck 1983, S. 25;
- Hedwig Freifrau v. Richthofen geb. Freiin v. Rotenhan: „Erinnerungen“, unveröffentlicht, Sammlung Siegfried Freiherr v. Richthofen;
- Heinrich Trierenberg: „Reiseführer Schlesien“, Würzburg 1987;
- Michael Rohde: „Von Muskau bis Konstantinopel. Eduard Petzold, ein europäischer Gartenkünstler 1815 - 1891.“ Dresden 1998, S. 36, 121;
- Michael Rohde: „Eduard Petzold, Weg und Werk eines deutschen Gartenkünstlers im 19. Jahrhundert“, Dissertation Hannover 1998;
- Karl Schilling, „Willkür, Plünderung und die Evakuierung. Das Tagebuch der Ilse Klages aus Faulbrück“. In: „Waldeckischer Landeskalendar 2010“, S. 84-105

**Eigentümer aus der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:**

Ulrich Freiherr v. Richthofen	1814 - 1878	Kauf
Hermann Freiherr v. Richthofen	1860 - 1915	Erbschaft
Ulrich (Ullo) Freiherr v. Richthofen	1894 - 1971	Erbschaft

**Ergänzungen:**